



# FILDERSTADT

*Eine Stadt.  
Viele Möglichkeiten.*

[www.filderstadt.de](http://www.filderstadt.de)



Ein Projekt des Umweltschutzes und der Völkerverständigung: das erste Filderstädter Workcamp. Foto: Silke Köhler

### Seite 3:

Es gibt noch freie Plätze im Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche



### Seite 3:

Die Rubrik für Jugendliche „WAS GEHT?“

### Seite 3:

Aktiv im Alter

### Seite 4:

Veranstaltungstipps

### Seite 5:

Notrufafel

### Seite 6:

Amtliches

### Seite 9:

Begegnung

### Seite 9:

Kultur

### Seite 10:

Kindergärten

### Seite 10:

Kirchengemeinden

### Seite 13:

Parteien/

Wahlvereinigungen

### Seite 13:

Bürgerschaftliches

Engagement

### Seite 13:

Aus dem Vereinsleben

### Seite 17:

Impressum

## Internationales Workcamp in Filderstadt:

### „Den Bäumen helfen und neue Leute kennenlernen“

**Glaubt man dem weisen Miraculix aus den berühmten Asterix-Comics, sind Misteln elementare Zutaten für Zaubersäfte, die magische und übermenschliche Kräfte verleihen. In der realen Welt gelten die Misteln hingegen als Schmarotzer, die den Bäumen Wasser und wichtige Nährstoffe entziehen. Im Rahmen eines internationalen Workcamps haben dieser Tage 13 Jugendliche diesen diebischen hellgrünen Büscheln auf Filderstädter Streuobstwiesen den Kampf angesagt.**

Der Titel der wichtigen Umweltauflage war passend gewählt: „Auf den Spuren von Miraculix: Rette die Streuobstwiesen durch fachkundige Mistel-Entfernung“. „13 Teenager im Alter von 16 und 17 Jahren aus acht Nationen - Deutschland, Estland, Frankreich, Italien, Mexiko, Spanien, Tschechien und der Ukraine - sind nach Filderstadt gekommen, um zwei Wochen lang an dem Projekt zu arbeiten, das den Umweltschutz mit dem Gedanken der Völkerverständigung verbindet“, erklärt die ört-

liche Integrationsbeauftragte Maryna Kuzmenko. Sie freut sich, dass im Zuge der Städtepartnerschaftswerbung auch drei Jugendliche aus Poltawa am Workcamp teilnahmen.

Filderstadt zählt 250 Hektar Streuobstwiesen – ein traditionelles „Markenzeichen“ der Großen Kreisstadt – mit rund 25.000 Obstbäumen, die von Ehrenamtlichen im Zeitraum von fünf Jahren kartiert wurden. „Insbesondere Apfelbäume, Linden und Pappeln sind von der Mistelplage betroffen“, erklärt Simone Schwieta. Und ihre Kollegin Claudia Arold, mit der sie sich die Leitung des Umweltschutzreferats teilt, fügt hinzu: „Allein in den letzten zehn Jahren hat sich der Befall vervierfacht.“

#### Das Problem sitzt hoch in den Apfelbäumen...

Die Alarmglocken schrillen längst. Das Problem sitzt hoch oben in den Apfelbäumen: Die Mistelbedrohung nimmt kontinuierlich zu... Grund für die jungen Leute, mit Hand- und Stangensägen, Schutzbrillen, Handschu-

Fortsetzung Seite 2